

Bayernpartei sieht sich im Aufwind

Versammlung Generalsekretär Hubert Dorn greift in Egling die CSU an

Egling | geba | „Nach dem erfolgreichen Abschneiden der Bayernpartei (BP) bei den Kommunalwahlen vor wenigen Monaten dürfen wir zuversichtlich auf die Land- und Bezirkstagswahlen am 28. September 2008 blicken“, so Hubert Dorn, Generalsekretär der Bayernpartei, zu Beginn seiner Rede im Vereinszimmer des Gasthofs Widmann in Egling. Eingeladen hatten den Vertreter der BP die beiden Kreisvorsitzenden Werner Baur und Hermann Wurm aus Egling. Beide zeigten sich erfreut darüber, dass die BP im Eglinger Gemeinderat nunmehr zwei Mitglieder stelle und auch im Kreisrat habe zulegen können.

Vor Dorns Ausführungen gab der Eglinger Ortsvorsitzende der BP und seit den Kommunalwahlen im Frühjahr im Kreisrat vertretene Pauli Doll einen kurzen Überblick über seine bisherigen Erfahrungen

in diesem Gremium. Er, Doll, sei im Hochbau- und Nahverkehrsausschuss des Kreistags vertreten und werde dort auch das Nötige sagen. Landrat Walter Eichner würde ihm zwar bisher aus dem Weg gehen, dennoch würde Doll nicht mit seiner Meinung hinter dem Berg zurückhalten.

Einsatz für die Landwirtschaft

Anschließend stellte sich Kreisrat Georg Wegele vom Schlöglhof Dießen als Listenkandidat für den Bayerischen Landtag vor. Wegele würden naturgemäß als Landwirt die Probleme der Landwirtschaft auch besonders am Herzen liegen. Auf diesem Gebiet und für die Familienpolitik werde er sich im Fall seiner Wahl besonders einsetzen. Als Kandidaten für den Bezirkstag

stellten sich daran anschließend Peter Siebenhütter, Landwirt aus Egling, sowie Pius Abenthum, Landwirt aus Obermühlhausen vor.

Der Kreis der Freunde und Mitglieder der Bayernpartei werde bei den Versammlungen in Egling erfreulicherweise immer größer, meinte dann Hubert Dorn zu Beginn seiner abendfüllenden Rede. „Die nächste Versammlung werden wir in der Paartalhalle in Kissing abhalten müssen.“ Für die CSU reiche dann womöglich ein „Telefonhäuserl“.

Dorn: „Die CSU hat nämlich inzwischen das Ansehen Bayerns verspielt. Insbesondere auch beim Umweltschutz, der Heimatschutz bedeutet.“ Es könne nicht angehen, so der im Lehrbereich beruflich tätige Politiker, dass man den bayerischen

Dialekt verkommen lasse beziehungsweise aus den Schulen verdränge. „Hier sollen nicht nur Böll und Grass gelesen werden, sondern auch heimische Literatur wie Thoma und Ganghofer auf dem Lehrplan zu finden sein.“

Energiepolitik, Öl- und Benzinpreisexplosionen und Pendlerpauschale waren die nächsten Inhalte der Rede Dorns. Über die Abschaffung der Solidaritätszulage referierte er in der Folge ebenso wie über die Rückkehr zum G9, die Aufwertung der Hauptschulen und den Verzicht auf den Gesundheitsfonds. Auch für das Wohl der Landwirtschaft und der Familien sprach er sich vehement aus, genauso wie für die Einführung einer Autobahnmaut für alle Fahrzeuge bei gleichzeitiger massiver Reduzierung der Kfz-Steuer.



**Die Wahl
in Bayern**

Bayerische Identität erhalten

Weiter lag Hubert Dorn die Erhaltung der bayerischen Identität besonders am Herzen, ebenso wie der Erhalt und die Förderung der ortsansässigen Betriebe und der mittelständischen Arbeitsplätze. Auf die CSU brauche der Wähler in all diesen Fragen nicht mehr zu hoffen, die könne es heute einfach nicht mehr so wie früher. Dorn: „Man wird gewiss nicht zum Glaubensverräter, wenn man mal etwas anderes wählt als Schwarz.“

Zur Person

Hubert Dorn ist Jahrgang 1956 und studierte Altphilologie und Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Beruflich ist er im Lehrbereich tätig. Parteipolitisch war er von 1989 bis 1999 Vorsitzender der BP und von 1994 bis 2003 im Bezirkstag Oberbayern. Seit 2004 ist Dorn Generalsekretär der Bayernpartei. Er kandidiert im Stimmkreis 113 Ebersberg für die Landtagswahl am 28. September 2008. (geba)



Einen politischen Abend mit dem Generalsekretär der Bayernpartei Hubert Dorn veranstaltete im Gasthaus Widmann in Egling der Kreisverband der BP Landsberg. Unser Bild zeigt (von links) Werner Baur, Georg Wegele, Hubert Dorn, Peter Siebenhütter und Hermann Wurm.
Foto: Gerd Bamberg